

Silke Katharina Kaiser

Das Kleingedruckte zwischen Mensch und Pferd

Eine Philosophie des Lebens

Silke Katharina Kaiser

Das Kleingedruckte zwischen Mensch und Pferd

Eine Philosophie des Lebens



© 2016 Silke Kaiser
Umschlag, Illustration: Julia Kaiser
Satz & Layout: Thomas Auer
Lektorat: Timo Gößler
Korrektorat: Prof. Dr. Traute Schölling, Dr. Rainer Schöttle
Weitere Mitwirkende: Dirk Carow, Birgit Dose, Angela Weishaupt
Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN
Paperback: 978-3-7345-3346-4
Hardcover: 978-3-7345-3347-1
E-Book: 978-3-7345-4341-8

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Über dieses Buch | 9

Vorwort von Alexandra Rieger | 15

Vorwort von Christine Tetau | 17

Einleitung | 20

Das Kleingedruckte – Der Subtext in der Kommunikation | 20

Wie alles begann | 22

Kapitel 1

**Daria – Der lange Weg zum
gegenseitigen Verständnis beginnt | 24**

Einige Gedanken zum Begriff des Horsemanship | 25

Über die Anwendung einer Methode, die auf dem Gedanken
von ›ranghoch‹ und ›rangniedrig‹ basiert | 30

Interpretation, Zeitgeist & Selbstverständnis | 48

Kapitel 2

**Sicherheit – Stress – Angst
Gefühle und ihre Konsequenzen | 56**

Aus der Sicht eines Pferdes | 56

Über empfundene Hilflosigkeit, Überforderung und Bedrohung | 59

Flucht verhindern – Der Mensch rüstet auf | 67

Flucht nach innen | 95

Gesteigertes inneres Erregungsniveau – Stresssignale bei Pferden | 104

Stressfrei leben? | 121

Kapitel 3

Präsenz und Verhalten | 124

Mein langjähriger Irrtum: »Ich tue, also bin ich.« | 124

Was ist Präsenz? | 133

Kapitel 4

Energie und Körperwahrnehmung | 143

Was ist Energie? | 143

Menschliche Energie und emotionale Disposition –
Lowens Konzept der Bioenergetik | 151

Körpergefühl und Körpergedächtnis | 160

Die Reaktion des Pferdes als Indikator
für die menschliche Energie | 176

Kapitel 5

Reiten ist Durchlässigkeit | 181

Die Ausbildungsskala des Pferdes –
eine Ausbildungsskala des Menschen | 181

Menschliche Durchlässigkeit als Voraussetzung für eine
harmonische Zusammenarbeit mit dem Pferd | 184

Hineinfühlen und Hineindenken –
Petit Prince und mein Weg zur eigenen Durchlässigkeit | 219

Kapitel 6

Die Welt in der wir leben – Ein Weltbild und seine Konsequenzen | 235

Ein weiteres Pferd tritt in mein Leben | 235

Unser Weltbild – ein Baukasten | 241

Eine Welt der Möglichkeiten | 254

Was haben unser Weltbild und Quantenphysik
mit unseren Pferden zu tun? | 278

Kapitel 7

Fazit – Handeln durch Nichthandeln | 283

Endnoten | 286

Über die Autorin

Silke Katharina Kaiser, Jahrgang 1971, studierte Dramaturgie und Drehbuch an der Filmuniversität in Babelsberg. Sie arbeitete viele Jahre als Dozentin für Mediendramaturgie, Dramaturgin und Drehbuchautorin für verschiedene Produktionen.

Die Erfahrungen mit der Stute Daria führten dazu, dass sie begann, sich für das Zusammenspiel von Pferd und Mensch näher zu interessieren. Es folgten Ausbildungen als Trainerin und Coach für pferdegestützte Persönlichkeitsentwicklung, NLP-Coach und Stresspräventions-Trainerin. Doch weitere Pferde, die in ihr Leben traten, verdeutlichten, dass das noch nicht tief genug ging, so dass sie sich zur zertifizierten Raidho Healing Horses Trainerin, Tierkommunikatorin nach Penelope Smith und zum Certified Shamanic Counselor (CSC®) weiterbildete.

Die Arbeit als Drehbuchautorin hat sie mittlerweile aufgegeben. Sie widmet sich nun voll und ganz der Verbesserung des Dialogs zwischen Mensch und Tier. Sie ist Gründerin der *European Foundation for dialogue between human & nature* und rief zu deren Unterstützung den Onlinekurs „Der Ruf der Pferde“ ins Leben. Mehr dazu unter: www.derrufderpferde.de

Silke Katharina Kaiser lebt mit ihrer Familie, drei Pferden und Hunden in Portugal.

Über dieses Buch



*»Mehr als jede andere Kunst,
ist die hippische mit den Weisheiten des Lebens verbunden.«*

Alois Podhajsky

Dieses Buch ist aufgrund der Ermunterung vieler Menschen entstanden, mit denen ich zusammengearbeitet habe und zusammenarbeite. Ansonsten wäre ich niemals auf die Idee gekommen, ein Buch über Pferde zu schreiben, da ich mich mit diesen jeden Tag aufs Neue als Lernende erlebe.

Ich habe ausgesprochen viel Grundlagenarbeit gemacht und die meiste Zeit mit ›meinen‹ vier Pferden auf dem Boden gestanden. Einen methodischen Ansatz zur Ausbildung des Pferdes wird der Leser in diesem Buch somit sicher nicht finden. Aus zweierlei Gründen: Meine derzeitige Erfahrung würde mitnichten ausreichen, um darauf eine Methode aufzubauen. Darüber hinaus habe ich, bei meinen Klienten und bei mir, die Beobachtung gemacht, dass die Anwendung einer Methode sehr leicht in die Irre führen kann und damit zu vielen Dingen, nur nicht zum gewünschten Ergebnis.

Viele Menschen erfüllen sich als Erwachsene mit dem Kauf eines eigenen Pferdes einen Kindheitstraum. Sie können – so wie ich – meist auf eine mehrjährige reiterliche Ausbildung in der Kindheit und Jugend zurückgreifen. Diese Erfahrung und die Ermutigung derer, die uns ein Pferd verkaufen oder uns unterrichten wollen, führen nicht selten zu der Annahme, für ein eigenes Pferd bereit zu

sein. Der dann folgende Weg offenbart, dass der schnelle Weg zum Ziel jedoch nicht möglich ist.

Der Weg mit Pferden ist manchmal ein für beide Seiten schmerzhafter und frustrierender, der eben nicht schnell und trotz all unserer Bemühungen nicht einfach zur ersehnten Harmonie, sondern möglicherweise von einem Problem zum nächsten führt, bei dem wir – und unsere Pferde – nicht selten an unsere Grenzen stoßen.

In der einschlägigen Literatur finden sich zahlreiche Methoden, die uns etwas an die Hand geben möchten, um diese Probleme zu lösen. Eifrig und bestrebt, alles richtig zu machen, wenden wir diese an und laufen dabei Gefahr, uns und das Pferd aus den Augen zu verlieren.

In der Zusammenarbeit mit Pferden herrscht mittlerweile der Glaube vor, die Ausbildung von Pferd *und* Reiter würde nur wenige Jahre in Anspruch nehmen, sodass beide innerhalb weniger Jahre durch das Viereck piaffieren oder in sonst einer Disziplin auf hohem Niveau glänzen können. Dieser Irrglaube ist ein Phänomen unserer Zeit und lässt sich mit der klassischen Reitlehre nicht in Einklang bringen.

Nach mehr als zwanzig Jahren mit Pferden habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Ursache einer mehr als fragwürdigen Entwicklung im Umgang mit und der Ausbildung von Pferden weniger in den alten Lehren zu suchen ist als vielmehr in einem in unserer Gesellschaft um sich greifenden Mangel an Kultur, Ethik und Willen zur Persönlichkeitsbildung. Erfolg ist für uns gleichermaßen Ethos, Ziel und Legitimation geworden. Erfolg zu haben scheint von der Pflicht, den eigenen Charakter auszubilden, zu befreien. Wir ordnen dabei die Pferde unserem Erfolgsstreben und unserem Anspruch an uns selbst unter und übersehen dabei, dass dieses Ansinnen ihrer Natur zuwiderläuft und ihnen vielfach erheblichen körperlichen und emotionalen Schaden zufügt. Wir übertragen unser Weltbild und unser

hierarchisch strukturiertes Denken auf Pferde und meinen zu führen, wenn wir in der Lage sind, zu dominieren und zu reiten, wenn wir in der Lage sind, sie in eine Form zu zwingen.

Die Zivilisation und die Erkenntnisse der Naturwissenschaft haben sich in den letzten hundert Jahren erheblich weiterentwickelt. In diesem Buch greife ich diese Weiterentwicklung und Erkenntnisse auf. Ich richte mein Augenmerk dabei jedoch nicht auf die Ausbildung der Pferde – auch wenn ich in Kapitel zwei einige beobachtete Missstände beschreibe und für diese zu sensibilisieren versuche.

Zur Ausbildung von Pferden sind bereits sehr viele kluge Bücher geschrieben worden, auf die ich im Literaturverzeichnis verweise und in denen der Leser viele Antworten auf Fragen finden wird, die sich ihm im Zuge der Ausbildung seines Pferdes vermutlich stellen werden. Dieses Buch ist also kein Buch über die Ausbildung des Pferdes. Es ist ein Buch über die Ausbildung des Menschen, der mit Pferden zusammenarbeiten möchte!

Pferd und Mensch bilden ein Team. Daher ist es unmöglich, ein Pferd auszubilden, ohne sich selbst auszubilden und zu bilden. Wir werden nicht umhin können, unsere Feinfühligkeit zu entwickeln, um feinfühlig für unsere Pferde sein zu können. Reiten hat in erster Linie etwas mit Fühlen zu tun. Fühlen ist in unserer schnelllebigen Welt, die sehr stark mit Bewertung und der oft damit verbundenen Abwertung operiert, jedoch zu einer ausgesprochen komplexen – wenn nicht gar seltenen – Angelegenheit geworden.

Die Welt der alten Reitmeister war eine andere Welt als die, in der wir heute leben. Das Wissen, das uns mittlerweile in jeglicher Hinsicht zur Verfügung steht, ist daher komplexer. Das führt jedoch nicht zwingend zu mehr Klarheit, sondern häufig zu Orientierungslosigkeit und Verunsicherung.

Mit einem Pferd zu arbeiten setzt jedoch in erster Linie Sicherheit auf der Basis eines tiefgreifenden Selbstbewusstseins voraus. Nur

so können wir vertrauenswürdige Ansprechpartner für Pferde sein, bei denen sie das Gefühl, die Achtung, die Ruhe, die Geduld und die Zuwendung finden, die sie kraft ihrer Natur benötigen und sie überhaupt erst in die Lage versetzen, etwas lernen zu können. An die Stelle von wirklichem Selbstbewusstsein im Sinne des Wortes – sich seiner selbst bewusst sein – ist in unserer Zeit vielfach Härte gegen sich selbst und der Anspruch der eigenen Funktionalität getreten, die wir auch auf unsere Pferde übertragen. Werden wir mit Herausforderungen konfrontiert, ist unser Repertoire, diesen begegnen zu können, dementsprechend eingeschränkt, was nicht selten – besonders beim Umgang mit Pferden – in Überforderung und Gewalt mündet.

Als vor elf Jahren das erste eigene Pferd in mein Leben trat, fühlte auch ich mich sehr schnell überfordert, da mein Selbstbewusstsein darauf gründete, Erfolg zu haben. In diesem Buch beschreibe ich meinen persönlichen Weg – der mit einigen großen Umwegen verbunden war –, meine Erfahrungen und die daraus resultierenden Erkenntnisse über das hochgradig feinsinnige Wesen der Pferde und das damit verbundene komplexe Zusammenspiel von Pferd und Mensch.

Wer in diesem Buch also Methoden sucht, wie er mit seinem Pferd arbeiten kann, wird enttäuscht sein. Wer aber bereits den Verdacht hegt, dass er selbst der Grund dafür ist, warum in der Zusammenarbeit mit dem Pferd etwas nicht klappt, wird in diesem Buch sehr viele Anregungen finden, um sich selbst zu einem Pferdemenschen aus- und weiterzubilden, der in sich ruht.

Die Fähigkeit, ein so sensibles, feinfühliges und kluges Tier wie ein Pferd etwas zu lehren, beginnt beim Studium des eigenen Lebens. Damit Pferde überhaupt in der Lage sind, etwas von uns lernen zu können, müssen wir uns daher den Weisheiten des Lebens öffnen, die – wie Podhajsky es so schön formuliert hat – mit der Reitkunst

unmittelbar verbunden sind. Reiten ist eine Kunst. Die Ausübung einer Kunst lernt man nicht in wenigen Jahren, sondern sie erfordert die Bereitschaft, ein Leben lang an sich selbst zu arbeiten, sich auszubilden und zu bilden, indem man die alten Meister studiert, neue Strömungen kritisch hinterfragt und niemals aufhört zu lernen! Im Falle der Kunst des Reitens vor allen Dingen von jedem Pferd, das in unser Leben tritt!

Mit der Entscheidung, uns ein Pferd zu kaufen, haben wir die Verantwortung für ein circa 500 kg schweres, hochgradig sensibles Wesen mit einer angeborenen Bereitschaft zur Flucht übernommen. Es ist daher unsere Pflicht, dafür zu sorgen, dass sich unsere Pferde in der unnatürlichen Umgebung der menschlichen Zivilisation sicher fühlen und sie unter der Wahrung ihrer Würde und in Anbetracht ihrer natürlichen und individuellen Bedürfnisse so zu halten und auszubilden, dass weder ihnen noch einem Menschen Gefahr droht, in irgendeiner Form verletzt zu werden.

Pferde sind großartige Geschöpfe. Deshalb ist dieses Buch natürlich zartfühlend formuliert, weil es unmöglich ist, über Pferde anders zu schreiben! Es wäre jedoch verfehlt anzunehmen, dass es mir um eine Vermenschlichung von Pferden geht, auch wenn ich an manchen Stellen Parallelen zum Menschen ziehe. Pferde benötigen Klarheit! Die Voraussetzung für wirkliche Klarheit ist jedoch ein tiefgreifendes Bewusstsein – und nicht Härte. Daher geht es in diesem Buch um das Erreichen einer für Pferde notwendigen Klarheit durch Bewusstsein. Für das anvertraute Pferd, für sich selbst und für das, was man tut. Das alles setzt in meinen Augen eines voraus: ein Bewusstsein für das Leben und der mit ihm verbundenen Weisheit, die nicht immer an der Oberfläche zu finden ist.

Ich habe dieses Buch in der Hoffnung geschrieben, dass sich immer mehr Pferdemenschen ihrem Leben und ihrem Mensch-Sein zuwenden, um so zu einer Sicherheit zu finden, die Pferde wirklich über-

zeugt und Raum für Achtung und Mitgefühl gibt. Nur so können wir lernen, durch unser Beispiel zu führen. Das alles geht für mich mit dem Respekt für die natürlichen und individuellen Bedürfnisse von Pferden einher – die unseren menschlichen in vieler Hinsicht ähnlich und doch grundverschieden sind.

Vorwort



Von Alexandra Rieger

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich beglückwünsche Sie zum Kauf dieses Buches! Silke hat mich darum gebeten, das Vorwort für dieses wunderbare Buch zu schreiben, daher hatte ich das Vergnügen und die Ehre, das Manuskript vor Veröffentlichung zu lesen.

Nachdem ich die ersten Seiten gelesen hatte, konnte ich das Buch nur noch schwer zur Seite legen. Es spricht mir mit jeder Zeile aus der Seele! Viele im Buch bearbeitete Konzepte und Ideen konnte ich bereits vertiefen und noch besser in meine Arbeit integrieren.

Die Forderung an die Reiterwelt: »maximale Gelöstheit bei maximaler Aufgerichtetheit«, kennt jeder, der schon einmal eine Reitstunde erlebt hat. Doch welche tiefen Zusammenhänge und enorm wichtigen Konsequenzen sich aus dieser so scheinbar leichten Anforderung ergeben, beschreibt Silke in einer spannenden, wissenschaftlich belegten, nachvollziehbaren und sehr klaren Art und Weise.

Sehr gut recherchiert und leicht verständlich formuliert, verbindet sie die östliche Weisheitslehre mit wissenschaftlichen Erkenntnissen der jüngeren Gegenwart, sodass sie den Reiter inspiriert, sich einer näheren und vielleicht sogar tieferen Betrachtung des Zusammenhangs von »maximaler Gelöstheit bei maximaler Aufgerichtetheit« zu stellen.

In unserer Arbeit als Raidho Trainer konzentrieren wir uns sehr darauf, unseren Klienten die ›Wurzelatmung‹ zu vermitteln. Es handelt sich um eine spezielle Atmung, verbunden mit der Kraft der Imagination, die es dem Einzelnen ermöglicht, tief in den Körper einzutauchen und blockierte Energien über die Wurzeln zu entlassen.

In meinen Seminaren lege ich großen Wert auf die Vermittlung dieser Atemtechnik, da ich mich persönlich immer wieder von deren Wirksamkeit überzeugen kann. Durch die Lektüre von Silkes Buch kann ich nun noch intensiver auf den fundamentalen Aspekt dieser Atmung und der damit verbundenen Erdung eingehen.

Dieses Buch sollte jeder lesen, der auf irgendeine Art und Weise mit Pferden zu tun hat, und es sollte jeder lesen, der sich seiner selbst bewusster werden möchte. Es ist kein Buch ›nur‹ für Reiter. Vielmehr unterstützt es den Suchenden in seinem Bemühen, ein Bewusstsein nicht nur für das Pferd, sondern vor allen Dingen auch für sich, den eigenen Körper und die daraus resultierende Energie zu bekommen.

Das Buch veranschaulicht, wie komplex die scheinbar einfache Aufforderung, »sich seines Körpers bewusst zu sein«, ist, und erzählt zugleich sehr lebendig, wie bereichernd es ist, wenn uns das gelingt.

Mit diesem Buch ist es Silke gelungen, die Leserinnen und Leser umfassend über die ›alten‹ Forderungen der großen Meister aufzuklären, sodass im Leser ein neues Bewusstsein bezüglich dieser Forderung erwachsen kann.

Herzlichen Glückwunsch zu diesem sehr gelungenen Buch!

Alexandra Rieger

Vorwort



Von Christine Tetau

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich sehr darüber, dass Silke mich gebeten hat, ein Vorwort für ihr Buch zu schreiben, da uns beide – neben vielen anderen Übereinstimmungen beim Blick auf Tier und Mensch – vor allem das Faible für eine präzise und gleichberechtigte Kommunikation verbindet. Ungeachtet dessen, ob es dabei um verbale Ausdrucksmöglichkeiten, Körpersprache oder den Ausdruck von Gefühlen geht.

Im vorliegenden Buch wird deutlich, dass Kommunikation das achtsame Bindeglied zwischen allen beseelten Wesen ist und darüber entscheidet, ob ein Kontakt abbricht, oberflächlich bleibt oder in die Tiefe geht und uns das schenkt, wonach wir pferdeliebenden Menschen uns so sehr sehnen: Einklang und Harmonie mit unseren Freunden und Familienmitgliedern in Pferdegestalt.

Eine der größten Schwierigkeiten im Umgang mit Pferden und auch anderen uns nahestehenden Tieren besteht in der absichtlichen oder auch unabsichtlichen Missachtung ihrer Bedürfnisse. Diese Bedürfnisse anzuerkennen, legt jedoch den Grundstein für ein funktionierendes Miteinander.

Wir bringen Pferde mehrmals täglich in Situationen, die, bedingt durch ihr Wesen als Fluchttiere, für sie untypisch bis hin zu vermeintlich lebensgefährlich sind. Und doch lernen die meisten Pferde

im Laufe des Lebens, unserer Bitte (im besten Fall) oder unserem Befehl (leider die Regel) zu folgen. Nun könnte man das vereinfachen oder radikalisieren und beschließen, alle Pferde gehörten in die Wildbahn und die Menschen hätten in ihrer Nähe nichts verloren, weil beider Lebensentwürfe nicht zusammenpassen.

Meine Beobachtung dieser wundervollen Geschöpfe in den letzten Jahren und besonders meine Arbeit als Lehrerin für Tierkommunikation und Tellington TTouch® hat mir jedoch gezeigt, dass in der Verbindung von Mensch und Pferd ein solcher Schatz verborgen liegt, der, wenn es fair zugeht, auch von beiden Seiten als solcher empfunden wird.

Mit einem Pferd in der Freiarbeit oder auch beim Reiten in Kontakt zu treten, lässt beide Seiten nicht unberührt. Viele Pferde lieben die Nähe des Menschen. Suchen sich diesen häufig sogar ganz bewusst aus. Pferdehalter und -halterinnen wissen genau, wovon ich spreche. – Die wenigsten haben sich ihr Pferd mit dem Kopf ausgesucht. Die meisten wurden von ihrem Pferd gewählt, so wie es auch in diesem Buch zu lesen ist.

Was ich an Silkes Zugang neben ihrer hohen fachlichen Kompetenz so sehr schätze, ist ihre Fähigkeit, Situationen differenziert und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten. Selten habe ich einen im besten Sinne des Wortes so selbstkritischen Menschen getroffen wie sie. Immer darauf bedacht, anderen, egal ob Mensch oder Tier, so zu begegnen, dass diese Begegnung eine Bereicherung ist.

Das kritische Hinterfragen dessen, was wir von unseren Tieren verlangen oder erbitten, bestimmt ihre Arbeit. Hierbei schafft sie es auf besondere Weise, sich nicht von oben herab oder etwa mit erhobenem Zeigefinger zu äußern. Ja, mit dem, was sie tut und schreibt, ist sie eine Anwältin der Pferde, eine verlässliche Verbündete. Und trotzdem ist ihre Menschenliebe in jeder Zeile spürbar, das Wissen um unsere Fehlbarkeit, unsere Ecken und Kanten, unsere Unsicher-

heiten und Ängste. Alles darf sein, wertfrei, wertschätzend. Und dennoch zeigt sie konstruktive Wege auf, um aus dieser Konstellation, die so einzigartig ist, das Beste herauszuholen und in jedem Lebewesen die beste Saite zum Klingen zu bringen.

Über die Entschleunigung, das Innehalten, die achtsame Reflexion des eigenen Denkens, Handelns und Fühlens lädt Silke uns in diesem Buch dazu ein, alte Muster zu durchbrechen. Das Besondere hierbei – anders als in vielen anderen Fachbüchern zum Thema Pferde und Menschen – ist, dass nicht das Außen im Vordergrund steht; nicht einmal das Ergebnis. Das kommt von allein, wenn man dem Prozess vertraut.

Wahre Präsenz, die sich als zentrales Element im ganzen Buch wiederfindet, entsteht durch die Losgelöstheit von dem, was war und was sein könnte. Das sind die Momente, in denen Pferd und Mensch einander auf Augenhöhe und ohne Druck begegnen. Das Prinzip, das dem zugrunde liegt, ist denkbar einfach. Das Innen findet sich im Außen. Wie ich mit mir umgehe, beeinflusst meinen Umgang mit meinem Gegenüber und dessen Umgang mit mir.

Im vorliegenden Buch werden diese Wechselwirkungen klar abgebildet und in jeder Zeile spüre ich den Respekt und die Demut gegenüber dieser sich ständig entwickelnden Beziehung.

Ein großartiges Buch, das sicher weite Kreise ziehen und viele Pferde- und Menschenleben bereichern wird!

Christine Tetau

Einleitung



*»Schreiben ist für mich ein
Austausch über Wahrnehmung.«*

Das Kleingedruckte – Der Subtext in der Kommunikation

In meiner Tätigkeit als Drehbuchautorin bildete das Kleingedruckte in der menschlichen Kommunikation ein zentrales Element meines Schreibens, nur dass es dafür in der Filmsprache einen Fachbegriff gibt, den Subtext, der folgendermaßen definiert wird.

»Der Subtext ist die unausgesprochene Bedeutung bzw. die zweite Ebene einer Szene. Er bezieht sich nicht nur auf den Dialog, sondern auf alle Handlungen, auf Blicke und Gesten in jedem Augenblick des Films. Er umfasst alles, was nicht an die Oberfläche kommt.«¹

Nun ist der Subtext aber nicht als Kunstprodukt zu verstehen, sondern als etwas, was der Kommunikation von Menschen eigen ist. Doch gerade das ist die Kunst beim filmischen Schreiben. Um den Subtext schreiben zu können, muss man seine Figuren sehr genau kennen. Ihre Wünsche, Sehnsüchte, inneren Abgründe, verdrängten Gefühle, Unsicherheiten, Leidenschaften, Werte, Moralvorstellungen und Erfahrungen. Die ganze Biografie einer Figur schwingt in jeder